

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 89 (2011)  
**Heft:** 2

**Artikel:** St. Galler Hypogäen  
**Autor:** Flammer, René  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-935514>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# St. Galler Hypogäen

DR. MED. RENÉ FLAMMER

«Trüffeln» wird immer attraktiver. Trüffelhunde sind gefragt, besonders die rauhaarigen Lagottos. Die Jagd nach Burgundertrüffeln (*Tuber uncinatum*), der aromatischen Herbstform der Sommertrüffel (*Tuber aestivum*), verspricht mit etwas Glück oft respektable Ernten und ein Zubrot von einigen hundert Franken. Jedenfalls ist die Suche nach Unterirdischen (Hypogäen) spannend. Dank der üppigen Ausstattung der Hundenasen mit Duftrezeptoren, werden auch Raritäten entdeckt. Die genaue Lokalisation der Fundorte bleibt zum Glück das Geheimnis der Finder. Im vergangenen Jahr erhielt ich drei verschiedene Hypogäen zur Analyse.

## Grosssporige Trüffel (*Tuber macrosporum*)

Zwei baumnussgrosse schwarze Trüffeln, von einem Lagotto im St.Galler Rheintal in Reblage erschnüffelt, verströmten einen betörenden Duft, der an das Aroma der kostbaren Alba-Trüffel erinnerte. Tatsächlich konnte ich den Verdacht der Trüffelsucherin erhärten. Die Sporen waren sehr gross und unverwechselbar, 50–80×30–50 µm. In gesalzener Butter konserviert und sparsam auf Snacks serviert ein kulinarischer Hochgenuss.

## Warzensporige Genea (*Genea verrucosa*)

Sind die rotbraunen, gekammerten Pilzchen von 0,5 bis 2 cm tatsächlich selten oder werden sie schlicht



***Tuber macrosporum***: Sporen.

und einfach übersehen? Die zweite Annahme dürfte stimmen. Die höckrigen schwarzen Knöllchen mit der grauen Trama und den in Pallisaden angeordneten achtsporigen Asci mit den warzigen Sporen sind schwer auszumachen. Der Lagotto tippte mit der Nase immer wieder auf eine Stelle im aufgescharrten Trichter und liess nicht locker bis die Trüffelsucherin die knapp 1 cm grossen schwarzen Klümpchen entdeckte. Der Pilz ist nach dem lombardischen Entomologen G. Gené benannt.

## Karthäuser-Trüffel (*Picoa carthusiana*)

Diesmal drängte eine mirabellengrosse Knolle in einem Tannenwald an der Thur im Fürstenland an die Oberfläche. Die Finderin hätte sie wahrscheinlich nicht entdeckt ohne den Blickfang einer blendend-weissen, fein marmorierten, angeknabberten Gleba. Die Knollen kamen auf Umwegen zur Bestimmung an meine Adresse. Die Gleba war noch nicht völlig ausgereift, dennoch fanden sich einige reife Asci mit 3–8 augenförmigen Sporen von 60–75×20–35 µm. Geruch nach Melonen (Szemere 1965).

Es handelt sich um *Picoa carthusiana*, eine unechte Trüffel, benannt zu Ehren von Vittorio Pico (18. Jahrhundert) und nach einem Fund in der Nähe eines Karthäuserklosters in Grenoble. Der in Europa seltene Pilz sei in den US-Bundesstaaten Oregon



***Genea verrucosa*** und ***Picoa carthusiana***: Sporen.

PHOTOS RENÉ FLAMMER

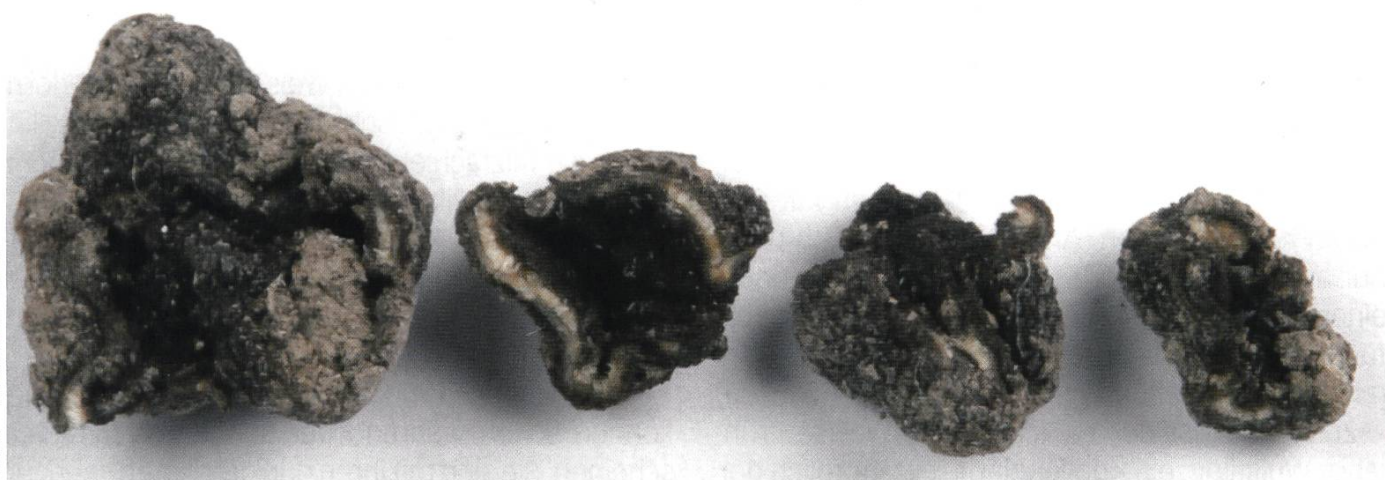
und Kalifornien sehr gefragt und soll roh nicht nur essbar, sondern auch sehr aromatisch sein (Arora 1985). Vorkommen in Mischwäldern, In Oregon besonders unter Douglas-Fichten.

## Literatur

ARORA D. 1985. Mushrooms Demystified. The Speed Press, Berkeley.

SZEMERE L. 1965. Die unterirdischen Pilze des Karpatenbeckens. Akadémiai Kiado, Budapest.

Photos THOMAS FLAMMER



**Genea verrucosa:** Fruchtkörper.

---

## Zum Abschied von Walter Pätzold

ROLF NIGGLI, PRÄSIDENT VSVP

Nun ist leider ganz unerwartet der Moment gekommen, wo wir uns von Walter Pätzold verabschieden müssen. Nach der traurigen Nachricht vom Tod dieses wunderbaren Menschen, sind mir viele Erlebnisse mit Ihm in den Sinn gekommen. Plötzlich habe ich wahrgenommen, dass wir Schweizer Pilzler viel von Ihm erhalten haben. Er gab immer wieder sein grosses Pilzfachwissen an uns weiter.

Vor etwa 8 Jahren war ich zum ersten Mal begeistert von Walter. In Baden, anlässlich einer VAPKO-Tagung, bewunderte ich Ihn bei einem hervorragenden Vortrag über Trüffel.

Im Jahre 2007, nachdem ich als Verbandspräsident gewählt wurde, hatten wir ein intensives Gespräch in Döttingen. Das Hauptthema war die Dreiländertagung. Ich konnte feststellen, dass er für alle Stufen von Pilzkennern ein offenes Ohr hatte. Meiner Meinung nach war er realistisch, flexibel und ein Mann mit grossem Engagement. Das Gespräch dauerte rund 5 Stunden und selbstverständlich kamen zwischendurch auch immer wieder amüsante und private Dinge zur Sprache.

Er kannte unser Wirken im VSVP gut, denn in den letzten Jahren war er regelmässig ein gern gesehe-

ner Gast an unseren Delegiertenversammlungen. Bei diesen und anderen Gelegenheiten konnte man mit Ihm sachliche und interessante Diskussionen führen. Er hatte ein gutes Fingerspitzengefühl und war ein sehr angenehmer Gesprächspartner.

Er pflegte speziell mit zwei Schweizer Vereinen besondere Freundschaften. Der Verein für Pilzkunde Thurgau wird im Herbst zum dreissigsten Mal in Hornberg eine Woche als Gast in der Schwarzwälder Pilzleherschau Weiterbildung betreiben. Auch im Pilzverein Region Einsiedeln arbeitete er aktiv mit. Im vorletzten Jahr, an der Dreiländertagung im Österreichischen Litschau, sagte er zu mir, dass er grossen Spass habe, in Einsiedeln bei der Gestaltung der legendären Pilzausstellung zu helfen. Er fuhr bereits am Freitag von Litschau nach Einsiedeln. Sein Fahrzeug war gefüllt mit teilweise seltenen Pilzen. Diese Ausstellung war einmalig.

Zudem pflegte er in der Schweiz mit vielen Personen eine gute Freundschaft.

Ich bin traurig und bedaure diesen Verlust ausserordentlich. Er wird Ihnen, liebe Trauerfamilie und vielen Pilzlerinnen und Pilzlern fehlen. Wir sprechen Ihnen uns herzliches Beileid aus.